

Musiker mit Marathon-Qualitäten

Ein Portrait der Freigerichter Band „No Subject“

Von Lennart Meyer

Freigericht-Somborn. „Wir haben uns auf einen 400-Meter-Lauf vorbereitet und einen Marathon absolviert“: Sebastian Steinhorst von der Freigerichter Band „No Subject“ sieht den Auftritt der Musiker am ersten Weihnachtstag im Champions' House in Somborn sportlich. Und sportlich war es: Über 50 Lieder spielten die Hobby-Musiker und begeisterten rund 300 Besucher.

„No Subject“ mit Björn Bock (Gesang, Gitarre), Sebastian Steinhorst (Gitarre), Markus Weigand (Schlagzeug), Mathias Zeller (Bass) und Christian Weigand (Keyboard), alle aus Freigericht und Umgebung, spielen in dieser Besetzung seit 2001. Ursprünglich geht „No Subject“ auf die Gruppe „Distortion“ zurück, in der Sebastian Steinhorst und Markus Weigand Mitte der neunziger Jahre „die ersten musikalischen Schritte unternahmten“, wie sich Sebastian Steinhorst erinnert.

Danach gingen die Hobby-Musiker zunächst teils getrennte Wege und fanden sich schließlich im Jahr 2001 wieder in der aktuellen Besetzung zusammen.

Mindestens einmal pro Woche wird bei Schlagzeuger Markus Weigand, Sohn von Guess Who-Gitarrist Ludwig Weigand, im Bandraum unter dem Dach geprobt. Vor Auftritten wie dem am ersten Weihnachtstag auch zwei- bis dreimal in der Woche.

Das Repertoire der Musiker umfasst rund 80 Cover-Songs und zahlreiche eigene Stücke.

Eigene Songs wie „Do it again“, „Go away“ oder „I can't get through“ entwickeln sich meist beim gemeinsamen Proben, wenn eines der Bandmitglieder einfach anfängt munter drauflos zu spielen. Dann passiert es, dass die anderen nach und nach einsteigen und daraus letztendlich ein eigener Song wird. „So ein Lied wächst“, sagt Sebastian Steinhorst. Er



Weihnachtsparty mit „No Subject“.

(Fotos: re)

zwingen kann das natürlich niemand, und in Zeiten, in denen sich „No Subject“ auf ein Konzert vorbereiten, ist an Improvisieren kaum zu denken. Da wird zumeist an den Cover-Songs gefeilt.

Das Einstudieren der Cover-Songs „geht mittlerweile erstaunlich schnell“, sagt der Gitarrist. Jedes Bandmitglied hört sich das jeweilige Stück daheim an und probt zunächst für sich. Anschließend treffen sich die Musiker im Proberaum unter Weigands Dach. Da wird der Song dann meist im ersten oder zweiten Anlauf komplett durchgespielt.

Kein Wunder, hat doch jeder der Musiker, alle im Alter Mitte 20, mittlerweile über zehn Jahre Banderfahrung.

Deswegen lassen sich „special guests“ wie Percussionist Horst Walther junior oder Sängerin Saskia Zeller auch relativ problemlos in die Gruppe integrieren. Saskia Zeller hatte mit „No Subject“ nach knapp drei Monaten Probezeit am ersten Weihnachtstag im Champions' House ihren ersten Auftritt

überhaupt – „ein voller Erfolg“, wie Bandmitglieder und Zuschauer fanden.

Percussionist Horst Walther junior trat das erste Mal mit „No Subject“ im vergangenen Sommer bei einem Benefizkonzert in Somborn auf und erwies sich mit seinen Bongos als absolute Bereicherung für die Band.

Wer den Abgang von „No Subject“ im Champions' House gesehen hat, als die Musiker nach diversen Zugaben beim letzten Stück gegen 2 Uhr langsam die Bühne verließen und sich Schlagzeuger Markus Weigand und Horst Walther junior mit einem Percussion-Solo verabschiedeten, kann das nur bestätigen.

Dazu kommt, dass die Musiker fast komplett ohne Notenblätter auskommen, ihre Stücke und Texte im Kopf haben.

Dieser Anspruch sei gewachsen, sagt Steinhorst. „Wir wollen in die Zuschauerreihen blicken können, Kontakt zum Publikum halten. Das geht viel besser, wenn man nicht ständig auf den Notenständer schauen

klassiker, dazu kommt Pop, Reggae und Funk. „Alles gesellschaftstaugliche Lieder“, betont der Gitarrist. Es mache Spaß, den musikalischen Horizont zu erweitern. „Wir wollen ein Publikum von Jung bis Alt ansprechen, es soll für jeden was dabei sein.“

Wenn die Jungswie am ersten Weihnachtstag gegen 21 Uhr die Bühne betreten, liegt schon eine Menge Arbeit hinter ihnen. Am frühen Nachmittag wurden Busladungen voll Technik angekarrt. Dann heißt es aufbauen, Soundcheck machen, die letzten Vorbereitungen treffen.

Und als gegen 2 Uhr die Zuschauer nach fünf Stunden Livemusik zufrieden den Heimweg antraten, war für die Bandmitglieder noch lange nicht Schluss. Es musste abgebaut werden. Gegen 5 Uhr war dann auch für die Musiker Feierabend. „Das schlaucht“, sind sich die Bandmitglieder einig. Doch für ihr wichtigstes Hobby nehmen sie auch solche Strapazen in Kauf.

Weitere Informationen über „No Subject“ gibt es im Internet unter www.nosubject.de.



Sänger Björn Bock und Gitarrist Sebastian Steinhorst.